

Salecina

Herausgegeben von der Stiftung Salecina, CH-7516 Maloja, Tel. 082 432 39 • Erscheint mindestens viermal jährlich • Verantwortlich für diese Nummer: Swiss Schweizer • Druck: Stampa Ladina, Zernez • Jahresabo Fr. 10.- • Postscheck-Konto 70-11229-9 Chur (nur Info)

100 Jahre Segantini in Maloja

1894 zog Giovanni Segantini von Savognin nach Maloja. Die Kurvereine von Maloja und des Oberengadins begehen dieses Jubiläum mit verschiedenen Veranstaltungen.

Atelier und Turm Belvedere

Die Fotokünstler Hans Galli und Dominik Labhardt, die sich mehrere Jahre mit Segantinis Tryptichon «Sein-Werden-Vergehen» auseinandersetzt haben, zeigen in Maloja sechs Grossfotomontagen und deren fotografische Interpretationen.

Sentiero Segantini in Maloja

Der neu eingerichtete Rundweg führt zu 15 Staffeleistandorten in Maloja. Tafeln informieren über die hier entstandenen Bilder.

Scheidegger in der Ciäsa Granda Stampa

Vom 1.Juni bis 20. Oktober zeigt das Tal-museum Giäsa Granda (Stampa) die Foto-ausstellung «Das Bergell» von Ernst Scheidegger - zum Erscheinen seines gleich-namigen prächtigen Fotobandes.

«Auswanderung» in Cultura

Im Rückwanderer-Palazzo Castelmur ist zum Thema Auswanderung eine Ausstellung von Dolf Kaiser (Autor von «Fast ein Volk von Zuckerbäckern») zu sehen. (Juni bis 15. Okt.)

Eisenskulpturen in Soglio

Vom 1. Juni bis 20. Okt. sind in Soglio Eisenskulpturen von Carlo Salis zu sehen.

«Immer noch erfrischend aufmüpfig»

Herzlichen Glückwunsch!

Amalie Pinkus-de Sassi, Mitbegründerin von Salecina, tritt am 4. Juli in ihr 85. Lebensjahr. «Immer noch erfrischend aufmüpfig», wie die «Engadiner Post» anlässlich des internationalen Frauentages vom 8. März berichtete, den der Frauenstamm Oberengadin dieses Jahr zusammen mit Amalie in Salecina feierte.

*

Wie erlebt Amalie heute das Projekt Salecina, das sie zusammen mit Theo Pinkus und andern 1971 gegründet hatte? Die Salecinars-Sitzungen besucht Amalie noch regelmässig - «Immer, wenn ich von der Höhe in die Stadt zurückkomme, fühle ich mich besser. Da merke ich doch, dass ich eine Berglerin bin. Die Höhenluft tut mir gut.»

*

«Mein schönstes und tiefstes Erlebnis in Salecina war der erste Umbau. Wie ich mit der Drahtbürste den Schimmel von den Balken des Kellers kratzte, wie wir gekrampft haben. Es war eine tolle Gruppe und eine sehr schöne Zeit.»

Und natürlich erinnere ich mich auch, wie wir mit Gaudenzio und Palmira Giovanoli, die uns ja auf das Haus in Orden dent aufmerksam gemacht haben, auf dem Bänklein vor ihrem Haus vis-à-vis von der Post sassen - das könnte ich mir heute, mit dem wahnsinnigen Verkehr über den Pass, nicht mehr vorstellen.

*

Überhaupt hat sich vieles geändert, nicht nur im Dorf. Auch wir planten ja Salecina viel einfacher, als günstige Übernachtungsmöglichkeit für Jugendliche, die sonst hier keine Ferien machen konnten. Inzwischen ist Salecina schon fast eine Pension. Wichtig scheint mir aber immer noch, dass die Gäste mitarbeiten.

*

Jedesmal, wenn ich in Salecina oben war, merke ich, dass es sich doch gelohnt hat, dafür zu arbeiten. Es ist eine gute Sache, nur schade, dass ich mich persönlich nicht mehr darum kümmern kann. Ich finde, Seminare zu Themen, die uns Linke betreffen, sollten noch mehr gemacht werden. Sie sind heute noch wichtiger als bei der Gründung.»

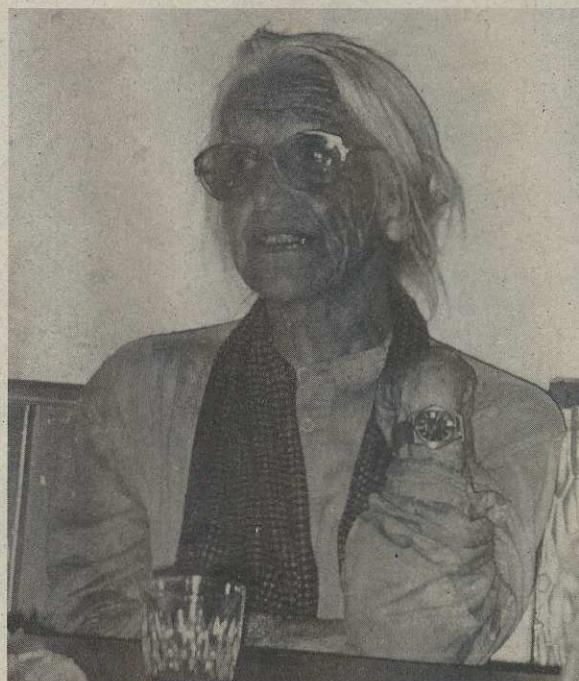


Foto: Anna Hoffmann

Attività giugno - ottobre '94

Forza del sole: Potere alle donne?

Il sole è diventato il simbolo della forza delle donne. Dalla luna al sole? Cosa significa questo per noi?

Patricia Büchel e Elisabeth Kästli.

25.6 - 2.7

Danze popolare

Viaggio musicale e danzante attraverso il folklore internazionale, al di là delle barriere culturali e politiche.

Con Mario Meini.

2.7 - 10.7

Itinerari politici

Ossigenare la mente, creare spazio per il nuovo, mettere in moto le gambe e gli ingranaggi del nostro cervello. Tema: la politica demografica nei Paesi del Terzo Mondo.

Con Aghate Bieri e Otto Kaufmann.

2.7 - 9.7

Yoga

La respirazione come qualità di vita.

Con Alexandra van Oosterum.

10.7 - 17.7

Attraverso le Alpi

Settimana di escursioni storico-culturali attraverso i passi alpini.

Con Heini Conrad.

17.7 - 24.7

Pittura e arte

Tema: la montagna.

Con Pierre Yves Gabiouud.

23.7 - 30.7

Pietri e minerali

Con Barbara Paz Soldan.

6.8 - 13.8

Corso di lingua

Il tratto saliente del corso di lingua a Salecina è il contatto diretto fra italiani e tedeschi.

Con Manfred Latuske e Maria Rosa Pantuso.

13.8 - 27.8

Percorsi letterare

Con Silvia Ferrari e Jürg Frischknecht.

27.8 - 3.9

Gite in alta montagna

Cime e passi dell'Engadina e della Bregaglia. Con Norbert Wein, Michael Sobota e Daniel Jost.

3.9 - 11.9

Radio libere

Settimana per gente attiva nelle radio locali ed altri interessati. Con collaboratori delle radio RaBe, Berna e LoRa, Zurigo.

11.9 - 18.9

Sulle orme femminili

Con Therese Bühlmann e Susanne Magnus.

17.9 - 24.9

Riunione degli ospiti

30.9 - 2.10

La breve settimana sull'anarchia

Con Peter Gansner.

24.9 - 1.10

27 agosto - 3 settembre 94

Itinerari di letteratura

Passeggiando andiamo in cerca di poeti e poetesse nei luoghi di attrazione letteraria quali Segl-Maria e Soglio. Visiteremo i posti che hanno ispirato racconti e poesie. L'Engadina e la Bregaglia sono sempre stati visitati da letterati e scrittrici quali Ulrich Becher, Ernst Bloch, Hermann Burger, Friedrich Dürrenmatt, Walther Kauer, Erika Mann, Friedrich Nietzsche, Erica Pedretti, Rainer Maria Rilke, Annemarie Schwarzenbach. Leggeremo passaggi dalle opere di questi autori sui posti autentici. Chi vuole può già pregustare le passeggiate leggendo in anteprima i testi - gli altri troveranno magari il gusto di leggerli dopo. La settimana sarà accompagnata da Silvia Ferrari (insegnante di scuola media e editrice) e da Jürg Frischknecht (giornalista e autore).

24 settembre - 1 ottobre 94

La breve settimana dell'anarchia o sono gli anarchici gli ultimi moicani?

Seminario su idee di libertà per principianti o sessantottini già imbianchiti - tutto secondo il motto: l'anarchia è possibile, signor vicino. Così vien descritta questa settimana dal suo ideatore e accompagnatore Peter Gansner, autore libero e anarchico. Partendo dalla biografia del anarchico André Bösliger «souvenirs d'un rebelle» si parlerà del passato e presente dell'anarchia, delle sue radici anche in Svizzera, della sua parte politica, della sua soppressione e lotta, delle sue probabilità oggi.

Dal testo preparatorio di Gansner

17 - 24 settembre 94

Sulle orme femminili in Bregaglia

Movimento - incontro - scambio: tre spunti per questa settimana delle donne. Vogliamo avvicinarci al paesaggio, alle donne della valle e a noi stesse in diversi modi: passeggiando, ascoltando e parlando; con disegni e magari con foto e video. Non mancheranno esercitazioni energetiche e di distensione. La settimana è accompagnata da Therese Bühlmann e Susanne Magnus.

**20 NOVEMBRE 1936
1937**



riprendiamo la seguente citazione: «In fondo l'anarchia come tale non esiste, esistono solo persone anarchiche con il loro punto di vista. La linea di massima per una concezione libertaria del mondo è incompatibile con un dogma monolitico. L'individuo e i suoi diritti sono la pietra di paragone di ogni atteggiamento anarchico. Questo è il punto forte della filosofia anarchica e a medesimo tempo la sua debolezza....Così gli ultimi anarchici saranno magari i primi a costruire una società ben vivibile partendo dalla base invece che dal vertice.»

Un testo (in tedesco) più esaurente sul seminario si può ritirare a Salecina, come anche un indice della letteratura proposta. Ben vengono anche proposte e idee da parte degli interessati.

27. August - 3. September

24. September - 1. Oktober

DichterInnen auf der Spur

Auf einfachen Wanderungen lernen wir literarische Anziehungspunkte wie Sils-Maria und Soglio kennen und suchen Schauplätze aus Romanen und Gedichten auf. Das Engadin und das Bergell haben immer wieder Schriftstellerinnen und Literaten in ihren Bann gezogen. Einigen von ihnen werden wir begegnen, unter anderem Ulrich Becher, Ernst Bloch, Hermann Burger, Friedrich Dürrenmatt, Walther Kauer, Erika Mann, Friedrich Nietzsche, Erica Pedretti, Rainer Maria Rilke, Annemarie Schwarzenbach. An stimmigen Orten werden wir die Wanderungen durch kürzere Lesungen oder Informationen unterbrechen.

Wer mag, kann sich bereits im Vorfeld der Wanderwoche in Texte einlesen. Andere werden vielleicht durch die Wanderungen dazu angeregt. Begleitet wird die Woche von Silvia Ferrari (Mittelschullehrerin und Verlegerin/Rotpunktverlag) sowie Jürg Frischknecht («Wandert in der Schweiz so long es sie noch gibt» und «Alpenglühn»).

17. - 24. September

Auf weiblichen Spuren im Bergell

Bewegung - Begegnung - Austausch. Das sind die Stichworte zur diesjährigen Frauenwoche. Wir wollen der Landschaft, einheimischen Frauen und uns selbst auf verschiedene Arten begegnen: Wandern, zuhörend und sprechend, mit Körperwahrnehmung und Entspannung in der Gruppe, malend oder vielleicht auch mit Foto- und Videokamera.

Mit Therese Bühlmann und Susanne Magnus.



Die kurze Woche der Anarchie, oder AnarchistInnen - die letzten MohikanerInnen?

Seminar über freiheitliche Ideen für A-nfängerInnen und auch schon etwas A-ngegrauten A-chtundsechzigerInnen, frei nach dem Motto: Anarchie ist Nachbar, Frau Machbar!

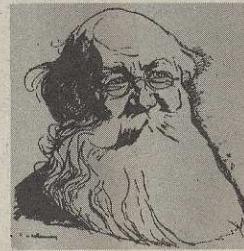
So die Kurzbeschreibung, wie sie Hans Peter Gansner, «freier, anarchischer Autor» und Leiter dieser Woche, formuliert.

Ausgehend von der Biographie des jurassischen Anarchisten André Bösiger «souvenirs d'un rebelle» soll über die Geschichte und Gegenwart des Anarchismus gesprochen werden, seine Wurzeln auch in der Schweiz, seine politische Ausgestaltung, seine Niederschlagung und Bekämpfung, seine Chancen heute.

Ausschnitte aus dem Vorbereitungspapier von Hans Peter Gansner:

«Es gibt ihn doch eigentlich gar nicht, den Anarchismus, sondern es gibt nur anarchistische Menschen mit ihrer eigenen Meinung. Denn der wichtigste Grundsatz der libertären Weltanschauung ist mit einem monolithischen, in sich geschlossenen Dogma unvereinbar. Das Individuum und seine Rechte sind der Prüfstein jeder anarchistischen Haltung und Handlung. Das ist die Stärke der anarchistischen Philosophie, gleichzeitig aber auch ihr Schwäche.» und «So werden vielleicht die letzten Anarchisten die ersten sein, die eine lebenswerte Gesellschaft von Grund, nicht von oben herab, aufbauen.»

Ein ausführlicher Text zum Seminar ist in Salecina erhältlich, ebenso eine Literaturliste zur Vorbereitung. Vorschläge und Anregungen von interessierten TeilnehmerInnen werden gerne entgegengenommen.



Kurse Juni – Oktober '94

Sonnenkraft - Frauenmacht?

Die Sonne ist zum Symbol von Frauenpower geworden. Vom Mond zur Sonne. Was bedeutet das für uns? Mit Patricia Büchel und Elisabeth Kaestli.

25.6. - 2.7.

Danze popolare

Eine musikalische und tänzerische Reise durch die internationale Folklore, jenseits von kulturellen und politischen Barrieren. Mit Mario Meini.

2.7. - 10.7.

Politische Wanderwoche

Den Kopf auslüften, Platz für Neues schaffen, Bewegung in Beine und Köpfe bringen. Thema: Bevölkerungspolitik in der Dritten Welt. Mit Agathe Bieri und Otto Kaufmann.

2.7. - 9.7.

Yoga

Atem als Lebensqualität mit Alexandra van Oosterum.

10.7. - 17.7.

Alpentransit

Der Malojapass ist geprägt von Übergängen: Wasserscheide und Pass zwischen Norden und Süden. Sprach- und Kulturgrenze. Eine kulturhistorische Passwanderwoche mit Heini Conrad.

17.7. - 24.7.

Malen und Kunstperformance

Zum Thema Berge. Mit Pierre Yves Gabiouud.

23.7. - 30.7.

Steine und Mineralien

Mit Barbara Paz Soldan.

6.8. - 13.8.

Sprachkurs

Die direkte Begegnung zwischen ItalienerInnen und Deutschen macht das Besondere eines Sprachkurses in Salecina aus. Mit Manfred Latuske und Maria Rosa Pantuso.

13.8. - 27.8.

Literaturwanderungen

Mit Silvia Ferrari und Jürg Frischknecht.

27.8. - 3.9.

Hochtourenwoche

Gipfel und Pässe des Engadins und des Bergells. Mit Norbert Wein, Michael Sobota und Daniel Jost.

3.9. - 11.9.

Freie Radios

Radiowoche für LokalradiomacherInnen und Interessierte. Mit MitarbeiterInnen des Radio RaBe, Bern, und Radio LoRa, Zürich.

11.9. - 18.9.

Auf weiblichen Spuren

Mit Therese Bühlmann und Susanne Magnus im Bergell.

17.9. - 24.9.

Gästeversammlung

30.9. - 2.10.

Die kurze Woche der Anarchie

Mit Hans Peter Gansner.

24.9. - 1.10.

Zu allen Salecina-Wochen erscheinen detaillierte Prospekte, die in Salecina angefordert werden können.

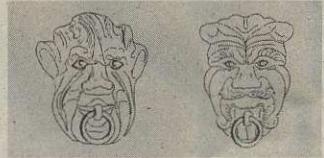
A piedi verso Maloja e in Bregaglia

Tanti ospiti di Salecina vengono a Maloja col treno e l'autopostale. Perchè non provare una volta a piedi? Noi vi proponiamo delle gite che vi portano a Maloja o in un altro posto della Bregaglia. Le gite no. 8, 9 e 10 sono adatte solo per persone con esperienza di montagna. Sono indispensabili scarpe di montagna, abbigliamento adatto e le carte geografiche 1:50'000 (Julierpass, S.Bernardino, Roveredo). A mano della carta geografica si lasciano trovare anche delle varianti, p.es. sul tratto Passo del Settimo - Val Maroz. E da sconsigliare il tratto tra il Passo del Turbine e Laira sopra Soglio, il sentiero è mal transitabile. L'ultima corsa dell'autopostale per Maloja parte da Castasegna ore 18.20, da Soglio 18.10, da Casaccia 18.53. In oltre: chi vuole può spedire il bagaglio a Maloja in anteprima (la ricevuta va spedita a Salecina). Buon divertimento!



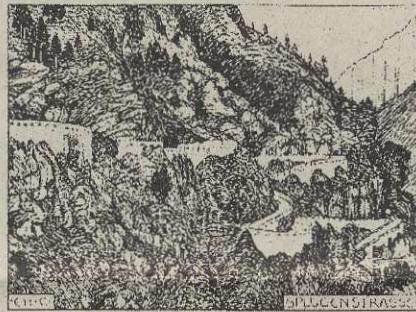
6 Kein Stausee/Nessun lago artificiale: Val Madris

In den nächsten zehn Jahren entsteht im Madris keine AKW-Filiale.
Mit dem Jufer Postbus (siehe 4) bis Cröt. Übernachten in der Walserstube CH-081 63 11 28
Nei prossimi 10 anni nella Val Madris non ci sarà nessuna filiale di una centrale atomica.
Con l'autopostale di Juf (vedi no.4) fino a Cröt. Pernottamento nella «Walserstube» CH-081 63 11 28
8 h: Cröt 1715 – Preda Sovrana/hintere Madrisalp 1995 – Passo Val Roda 2777 – Val Maroz – Casaccia 1458



5 Südärts/Verso il Sud: Passo della Duana

Ein einsames Tal und ein Pass mit überwältigender Aussicht.
Anreise siehe 4, Übernachten im Hotel Alpina CH-081 63 11 68.
Verso il Sud: Passo della Duana.
Una valle solitaria e un passo con un panorama spettacolare. Per l'arrivo vedi Pernottamento Hotel Alpina CH-081 63 11 68
7 h: Juppa (unterhalb Juf) 2005 – Passo della Duana 2694 – Soglio 1090 – Passo della Duana 2694 – Soglio 1090 – Maroz nach Casaccia



7 Steintreppe/Una scalinata di pietra: Prasignola

Aus dem Madris über die berühmte Steintreppe nach Soglio.
Anreise/Übernachtung: siehe 6

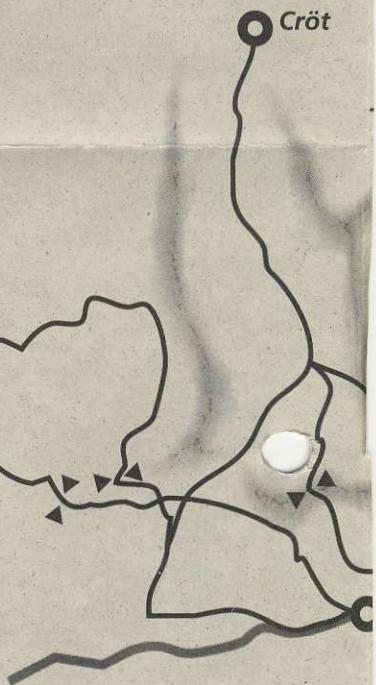
Dalla Val Madris
passando per la famosa
scalinata di pietra fino a
Soglio.
Arrivo e pernottamento
vedi no.6

**8.30 h: Cröt 1715 –
Preda Sovrana/hintere
Madrisalp 1995 – Passo
Prasignola 2724 –
Soglio 1090**



Richtung
Splügen

Campodolcino



9 Via altissima: Avero & Turbine

Der stolzeste Bergeller Höhenweg – in schwindelerregenden Hängen.
Campodolcino liegt an der Splügenroute. Bus von Chiavenna (ganzes Jahr) oder von Splügen (2. Juli – 11. Sept.). Verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten, z. B. Dany I-0343 50306 oder eine Fussstunde weiter in Gualdera, z. B. Miramonti I-0343 50198.

Il sentiero alto più fiero della Bregaglia - con dei pendii vertiginosi.

Diverse possibilità di pernottamento, p.es. Dany I-0343 50306 oppure a un'ora di cammino a Gualdera, p.es. Miramonti I-0343 50198. Campodolcino è sulla strada per Spluga: Bus da Chiavenna (tutto l'anno) o da Spluga (2 luglio - 11 sett.).

9 h: Campodolcino 1104 – Gualdera 1400 – Avero 1678 – Passo d'Avero 2332 – Lago dell'Acqua Fraggia 2043 – Passo del Turbine 2420 – Malinone 1919 – Castasegna 696 (Empfehlung: bei der Abzweigung ca. 400 m nach dem Passo del Turbine absteigen und nicht den Talkessel querer / Raccomandazione: alla biforcazione circa 400 m dopo il passo del Turbine scendere e non attraversare la vallata)

4 Doppelpass/Passo doppio: Forcellina & Lunghin

Aus dem deutschsprachigen Avers ins italienische Maloja.
Von Thusis oder Bellinzona fährt via Andeer ein Postbus nach Juf.
Übernachtung z. B. in der Alpenrose CH-081 63 11 35
Dall'Avers, vallata di lingua tedesca, alla Bregaglia di lingua italiana.
Da Thusis o da Bellinzona via Andeer a Juf con l'autopostale.
Pernottamento p.es. nel «Alpenrose» CH-081 63 11 35

**6.30 h: Juf 2117 – Forcellina 2672 – Passo del Settimo 2300 –
Passo Lunghin 2645 – Salecina 1800**



8 Walserweg/La strada dei Walser

Über den vergessenen Walserweg ins Val Bregaglia.
Anreise/Übernachtung: siehe 6
Passando la strada dei Walser dimenticati.
Arrivo e pernottamento vedi no.6
**10 h: Cröt 1715 – Preda Sovrana/hintere Madrisalp 1995 – Soglio 1090 –
da Lägh) 2649 – Savogno 932 – Villafredda 1800**

Zu Fuss nach Maloja und ins Bergell

Die meisten Salecina-Gäste reisen heute mit Bahn und Bus an. Weshalb nicht einmal zu Fuss? Wir stellen zehn Bergwanderungen vor, die nach Maloja oder einem Ort ins Bergell führen. Die Touren 8, 9 und 10 sollten nur erfahrene BerggängerInnen unternehmen. Bergschuhe, eine gute Ausrüstung und die entsprechende Karten 1:50000 (Julierpass, S. Bernardino, Roveredo) sind auf jeden Fall nötig. Anhand der Karten findet man leicht Varianten, z. B. durch Einbezug der Strecken Septimerpass – Val Maroz. Abzuraten ist vom schmalen und schlechten Weg zwischen Passo del Turbine und Laira ob Soglio. Die letzten Postautobusse nach Maloja fahren in dieser Wandersaison wie folgt: Castasegna ab 18.20, Solgio ab 18.10, Casaccia ab 18.35 Uhr. Übrigens: Wer will, kann sein Reisegepäck nach Maloja vorausschicken (und den Abholzettel nach Salecina). Viel Vergnügen!

3 Wasserscheide/Spartiacque: Passo del Lunghin

Über eine dreifache Wasserscheide und die Innquelle nach Maloja.

Von Tiefencastel (RhB) fährt ein Postbus nach Bivio.

Dal triplice spartiacque alla sorgente dell' Inno verso Maloja.

Da Tiefencastel (FR) parte l'autopostale per Bivio.

6 h: Bivio 1769 – Passo del Settimo 2300 – Passo Lunghin 2645 – Salecina 1800



2 Bellavista: Fuorcla Grevasalvas

Eine runde Aussicht ins Engadin und ins Bergell.

Von Tiefencastel (RhB) fährt ein Postbus auf den Julierpass.

Un panorama spettacolare sull'Engadina e la Bregaglia.

Da Tiefencastel (Ferrovia Retica) parte l'autopostale per il Passo del Giulia.

4 h: La Veduta (Passo del Giulia) 2233 – Fuorcla Grevasalvas 2688 – Grevasalvas 1941 – Salecina 1800



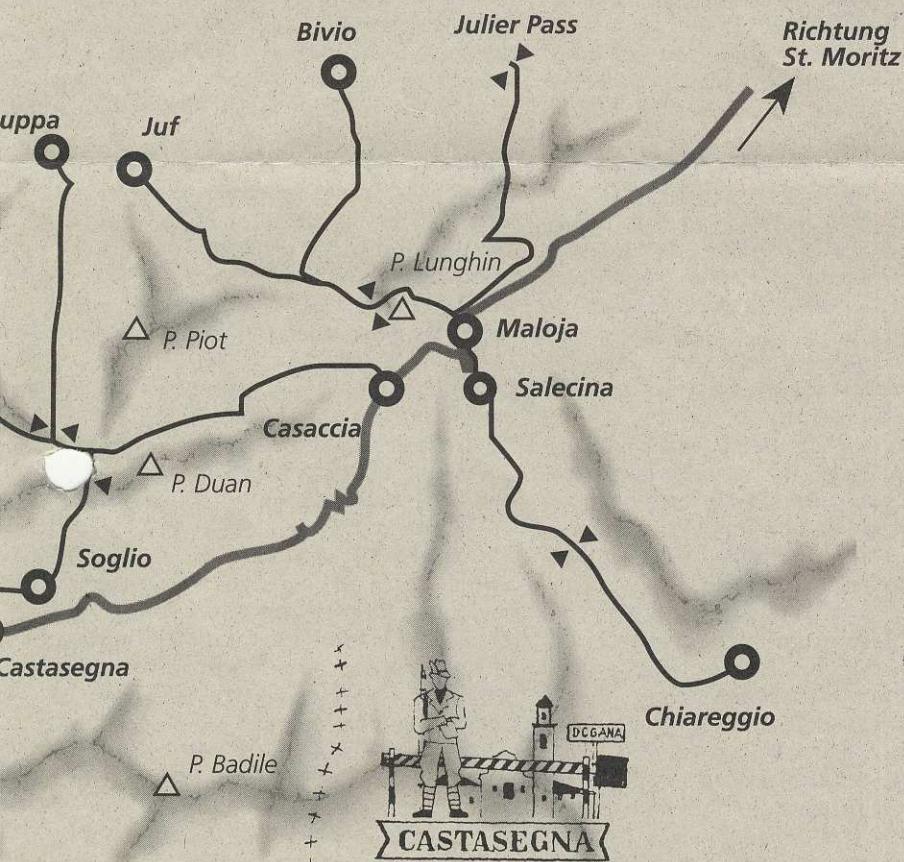
ella Duana

gender

na, Tel. CH-081

ama
ttam
Hotel

Bergalga 2790
(oder via Val



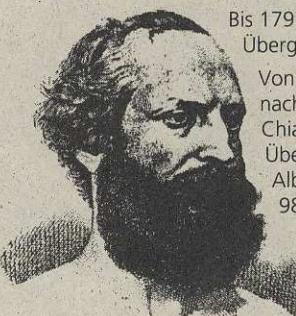
alser: Madrisberg/Passo di Lago

verlassene Dorf Savogno.

eta si arriva al villaggio abbandonato di Savogno.

tere Madrisalp 1995 – Passo di Lago (Pochetta
di Chiavenna 620 – Castasegna 696

1 Bündner Geschichte/Storia dei Grigioni: Passo del Muretto



Bis 1797 ein innerbündnerischer Übergang – von und nach Salecina.

Von Sondrio (Eisenbahn von Milano nach Tirano) fährt ein Bus nach Chiareggio. Diverse Übernachtungsmöglichkeiten, z. B. Albergo Chiareggio I - 0342 45 11 98.

Fino al 1797 questo valico era un passo interno dei Grigioni. Salecina: punto di partenza o di arrivo.

Da Sondrio (treno da Milano e Tirano) parte un bus per

Chiareggio. Diverse possibilità di pernottamento, p.es. Albergo Chiareggio I - 0342 45 11 98

5 h: Chiareggio 1612 – Passo del Muretto 2562 – Salecina 1800

10 Italia: Angeloga & Lei

Ein Pass reich an kleinen Seen und ein steinreicher.

Von Campodolcino (siehe 9) am Vorabend in 3 h bis zum gut geführten Rifugio Chiavenna, Tel. I-0343 50490.

Un passo ricco di piccoli laghi e uno disassi.

Da Campodolcino (vedi no.9) la sera prima in 3 ore fino al ben gestito rifugio «Chiavenna» I-0343 50490.

12 h (3 h + 9 h): Campodolcino 1104 – Fraciscio 1341 – Alpe Angeloga (Rifugio Chiavenna) 2039 – Passo Angeloga 2390 – Pian del Nido 1971 – Passo di Lei 2661 – Lago di Acqua Fraggia 2043 – Savogno 932 – Villa di Chiavenna 620 – Castasegna 696

I monti di Stampa

L'ultimo fascicolo dedicato all'inventario dei monti e degli alpeggi familiari nei Grigioni è dedicato al comune di Stampa. Grazie al sostegno finanziario da parte dello stesso comune interessato e della Società culturale di Bregaglia, la «Società per la ricerca sulla cultura grigione» pubblica ora il suo 11mo volume sull'argomento. Per il Grigioni italiano l'inventario in questo senso aveva finora



reso in considerazione il comune di Cauco, studio questo che è stato pubblicato sui Quaderni grigioniani e ottenibile quale «estratto».

L'autore sia di «Cauco» sia di «Stampa» è Diego Giovanoli che con la sua funzione (responsabile dell'Ufficio dei monumenti storici), la sua conoscenza e la sua passione inerente il territorio grigione riesce a proporre un discorso mirato, da un lato, a fissare testimonianze di un mondo che sta inesorabilmente tramontando e dall'altro a stimolare la ricerca documentaristica in grado di ricostruire una storia locale rigorosa nella sua attendibilità.

Il volume su «Stampa» - corredata con fotografie, mappe, piantine di fabbricati, cartine, tabelle - ripercorre un itinerario nei vari tipi di insediamenti, soffermandosi sull'architettura, sugli usi, su utilizzazioni specifiche del territorio e degli edifici, sui toponimi.

L'inventario dedicato ai monti di Stampa si può rivelare interessante anche per il fatto che chiunque ha così la possibilità di conoscere il motivo per cui il territorio di Maloja una volta non era altro che un insieme di monti o meglio di alpeggi familiari del comune di Stampa.

Gian Walther

Riunione degli ospiti per la seconda - e prossimamente per la terza volta

«La maggioranza degli ospiti nel Consiglio di Salecina!»

Oltre 30 Salecinesi, provenienti dall'Italia, dalla Svizzera, dalla Germania e dall'Austria si sono trovati in piena primavera di montagna per la seconda riunione degli ospiti. I rapporti e verbali delle intense discussioni possono venir ritirati a Salecina (ai partecipanti delle prime due riunioni sono stati spediti direttamente). Ecco le principali decisioni:

- La riunione degli ospiti vuole che il Consiglio di Salecina venga allargato e che gli ospiti rappresentino la maggioranza.
- Di più settimane organizzate e seminari a base di lavoro gratuito.
- E auspicabile una maggiore differenziazione dei prezzi a favore dei giovani, dei disoccupati e dei profughi.
- La riunione degli ospiti vuole che il bollettino di Salecina venga redatto in 2 versioni: 8 pagine in tedesco, 8 in italiano.
- Il bollettino deve essere spedito a larga scala a istituzioni giovanili per attirare di più le giovani leve.
- La terza riunione degli ospiti avrà luogo dal 30 sett. al 2 ott.

Il Consiglio di Salecina non ha ancora preso posizione a proposito.

Noi abbiamo fatto tre domande agli ospiti Beppe Finzi (Milano), Patrizia Grassiccia (Milano), Renate Jonas (Brema) e Oski Weidmann (Zurigo).

Qual è la tua impressione sulla seconda assemblea degli ospiti?

Beppe: Mi sembra che il fatto di non avere applicato un regolamento di funzionamento approvato nella prima assemblea abbia portato a ridiscutere molto sul modo di organizzarsi e poco su progetti concreti per Salecina. Inoltre lavorare in due lingue è sempre faticoso. Sono stata contenta del sole e degli amici.

Patrizia: L'impressione più viva è che, pur con sfumature diverse, i partecipanti alla riunione abbiano espresso una comune appartenenza ad un progetto, proponendosi come soggetto che lavora e si confronta in termini costruttivi.

Renate: È una bella cosa, che circa 30 persone si trovino per discutere sui problemi e sul futuro di Salecina. E un bene anche il fatto che sono stati gli ospiti stessi a organizzare quest'incontro.

Oski: Erano giornate «variopinte», fatte dalla base. Era un buon esempio come si riesce in un gruppo plurilingue a trovare idee comuni o anche vedere le differenze. Non era sempre facile trovare il denominatore comune, sia per difficoltà di traduzione sia per il livello d'informazione non omogeneo.

E il risultato più importante?

Beppe: Penso che nonostante tutto le mozioni approvate siano importanti. Bisogna trovare un modo perché Consiglio e Assemblea lavorino insieme, diventando una risorsa riconosciuta per l'altro. Importante il fatto che gli Italiani siano stati più numerosi e si siano messi a ridiscutere tra di loro su cosa fare per Salecina.

Patrizia: Le conclusioni vanno intese come punti qualificanti di un programma coerente che manifesta un'apertura al futuro e un'inversione di rotta rispetto ad una certa passività prevalsa in passato. Pur non sottovalutando i limiti oggettivi (p.es. equivoci di traduzione) che possono alterare la qualità di un'esperienza così complessa, mi auguro che Salecina diventi sempre più un luogo-espressione del pensiero "perdente", non inteso come utopia disincarnata o consolatoria, bensì come laboratorio politico di idee, di vissuti e di confronti.

Renate: La decisione più importante ufficiale per me è che si vuole la maggioranza degli ospiti nel Consiglio di Salecina. Inoltre mi piace l'idea di un fondo di sostegno per la retribuzione dei seminari. A titolo informale è importante che si formi un gruppo di ospiti attivo (internazionale) che inciderà sicuramente sul lavoro a Salecina.

Oski: Tutti i partecipanti vogliono praticamente sostenere Salecina quale modello di base - e per questo si esige una maggioranza di ospiti attivi nel Consiglio. Soprattutto devono essere organizzate delle settimane tematiche e non seminari con animazione pagata. Il lavoro non retribuito deve essere maggiormente sostenuto.

Cosa desideri per il futuro?

Beppe: Mi piacerebbe, risolta una volta per tutte «la crisi istituzionale» lavorare a proposte nuove e progetti concreti per Salecina, mettendo in pratica principi fin qui espressi. Penso che sia utile anche rendere il più trasparente e facile possibile la comunicazione sui vari lavori in corso di Consiglio, commissioni, assemblea. Molto materiale scritto, nelle due lingue, potrebbe evitare fraintendimenti o perdite di tempo. Spero si affronti il problema costo troppo alto per gli italiani e si provino nuove idee.

Patrizia: Il mio desiderio è che Salecina diventi un luogo dove la speranza costituisca un atto non solo affettivo, ma anche conoscitivo fondante. In questo senso è utile approfondire il contenuto dei seminari futuri, che costituiscono la dinamica più preziosa.

Renate: Nelle riunioni vorrei vedere sempre nuovi ospiti; inoltre più struttura nella discussione, per non girare sempre su se stessi - questo è importante perché la struttura regola anche domande di potere. In più mi auguro lo sviluppo e la realizzazione delle idee sulla trasparenza e di attivare di più persone tramite il bollettino, seminari ecc.

Oski: In futuro dobbiamo discutere di più su temi che finora sono rimasti in disparte: cosa si può fare a Salecina per ospiti che sono disoccupati, giovani e nuovi o anche che vengono come profughi? Cosa potrebbero contribuire assemblee locali di ospiti in diverse città? E come realizzare tutto questo?

«Gästemehrheit im Salecinarat!»

Über dreissig SalecinesInnen aus Italien, der Schweiz, Deutschland und Österreich haben sich mitten im Bergfrühling zur 2. Gästeversammlung getroffen. Von den intensiven Diskussionen liegen Protokolle und Zusammenfassungen vor, die in Salecina angefordert werden können (an die TeilnehmerInnen der 1. und 2. Gästeversammlung sind sie bereits verschickt worden). Die wichtigsten Beschlüsse:

- Die Gästeversammlung will, dass der Salecinarat etwas vergrössert wird und künftig mehrheitlich aus Gästen besteht.
- Es sollen wieder mehr Seminare und Wochenunbezahlte geleitet werden.
- Wünschbar ist eine weitere Differenzierung der Preise, vor allem zugunsten von Jugendlichen, Arbeitslosen und Flüchtlingen.
- Die Gästeversammlung will, dass das Info «Salecina» künftig in zwei verschiedenen Versionen erscheint: acht Seiten deutsch, acht Seiten italienisch.
- Das Info soll breit an Institutionen der Jugendarbeit verschickt werden, um gezielter jüngere Jahrgänge anzusprechen.
- Die 3. Gästeversammlung findet vom 30. Sept. bis 2. Okt. statt.

Der Salecinarat hat zu diesen Vorschlägen noch nicht Stellung genommen.

Wir haben Beppa Finzi (Milano), Patrizia Grassiccia (Milano), Renate Jonas (Bremen) und Oska Weidmann (Zürich) je drei Fragen gestellt.

Was ist Dein wichtigster Eindruck von der 2. Gästeversammlung?

Beppa: Es wurde erneut lange diskutiert, wie wir uns organisieren wollen, und wenig über konkrete Projekte für Salecina. Ich war zufrieden über die Sonne und die Begegnung mit Freunden.

Patrizia: Die TeilnehmerInnen haben durchaus mit unterschiedlichen Schattierungen - eine gemeinsame Zugehörigkeit zu einem Projekt ausgedrückt und die Bereitschaft, daran zu arbeiten und sich in konstruktiver Weise zu beteiligen.

Renate: Es ist ein schönes Erlebnis, dass gut dreissig Leute zusammenkommen und die Zukunft, Probleme usw. von Salecina diskutieren. Gut fand ich auch, dass sich die Gäste selbst organisiert haben.

Oska: Es waren farbige, von der «Salecina-Basis» gestaltete Tage. Und es war ein gutes Beispiel, wie man in einer sprachlich gemischten Gruppe Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausfindet. Es war nicht immer einfach, einen gemeinsamen Nenner zu finden, auch wegen der Übersetzung und dem unterschiedlichen Informationsstand.

Und das wichtigste Ergebnis?

Beppa: Sowohl die behandelten Themen wie die verabschiedeten Anträge waren wichtig und sinnvoll. Gut war auch, dass die ItalienerInnen zahlreicher vertreten waren und unter sich erneut diskutiert haben,

was für Salecina zu tun ist.

Patrizia: Die gefassten Beschlüsse sind mehr als ein paar Einzelforderungen. Sie bilden zusammen eine Art Programm für eine Öffnung und für die Umkehrung eines Kurses der Passivität, wie er in der Vergangenheit vorherrschte. Ich wünschte mir, dass Salecina immer mehr ein Ort der «verlierenden» Gedanken werde - gewiss nicht im Sinne einer fleischlosen oder nur tröstenden Utopie gegenüber den aktuellen düsteren Zeiten, sondern als Laboratorium politischer Ideen, der Meinungen und der Konfrontationen.

Renate: Wichtigstes offzielles Ergebnis ist für mich das Votum für eine Mehrheit der Gäste im Salecinarat sowie die Vorschläge, den Unterstützungs fonds zu aktivieren, u.a. durch eine veränderte Seminarbezahlung. Inoffiziell ist mir wichtig, dass sich eine aktive Gäste gruppe bildet, deren Austausch (auch international) sich bestimmt auch auf den Alltag in Salecina auswirken wird.

Oska: Praktisch alle Teilnehmenden wollen Salecina als Basis-Modell fördern - und deshalb eine Mehrheit aktiver Gäste im Salecinarat. In erster Linie sollen thematisch vorbereitete Wochen und nicht bezahlt geleitete Seminare stattfinden. Ideelle Arbeit soll wieder vermehrt gefördert werden.

Dein Wunsch für die Zukunft?

Beppa: Salecinarat und Gästeversammlung müssten so zusammenarbeiten, dass eine beidseitig anerkannte Bereicherung für Salecina entsteht. Es würde mir gefallen, an neuen Vorschlägen und konkreten Projekten zu arbeiten. Es wäre sinnvoll, die interne Kommunikation so einfach und durchsichtig wie möglich zu halten. Mehr schriftliche Unterlagen in beiden Sprachen könnten Missverständnisse und Zeitverlust vermeiden helfen. Ich hoffe, dass das Problem der zu hohen Preise für die ItalienerInnen angegangen wird.

Patrizia: Mein Wunsch ist, dass Salecina ein Ort werde, wo das Prinzip Hoffnung nicht nur Gefühle, sondern auch kreative Gedanken hervorbringt. Deshalb sollten wir die Seminarinhalte vertiefen, die die wertvollste Dynamik bilden.

Renate: Immer wieder neue Gäste dabei; Klarheit in der Strukturdiskussion, damit sich die Gästeversammlung nicht soviel mit sich selbst befassen muss - was allerdings verständlich ist, da Strukturfragen immer auch Machtfragen sind. Gut ist die Transparenz, die dadurch geschaffen wird. Zudem: Entwicklung und Umsetzung der vielen Ideen von Transparenz und Aktivierung durch Info und Seminare.

Oska: In Zukunft sollten wir vor allem über Themen reden, die jetzt zu kurz gekommen sind: Was ist in Salecina möglich für Gäste, die arbeitslos, jung und neu oder als Flüchtlinge da sind? Was könnten lokale Gästetreffen an verschiedenen Orten an Ideen hervorbringen? Und: Wie setzen wir die Dinge praktisch um?

«Einfalte Delineation»

So umständlich-reizvoll wie der Titel ist auch die Sprache, mit der der Prättigauer Pfarrer Nicolin Sererhard 1742 die Bündner Gemeinden beschrieben hat, reich gespickt mit allerlei Geschichten. Gedruckt wurde der kuriose Text erst 1872. Jetzt ist der seit Jahrzehnten vergriffene Bündner Klassiker vom Verein für Bündner Kulturforschung neu und wohlfeil herausgegeben worden, samt einem Vorwort des Volkskundlers Rudolf Schenda. Seinem Urteil ist nichts beizufügen: «Dieses ausgewogene Gemisch von Erfahrenem und Erwandertem, von Erkundetem und Erfasstem, aber auch von Geglauptem und ungeprüft Weitergereichtem macht den ganzen Reiz dieses

Einfalte Delineation

aller Gemeinden
gemeiner dreyen Bünden

nach der Ordnung der Hochgerichten eines jeden Bunde, ihren
Flammen, Nachbarschaften, Höfen, Situationen, Landschaft,
Religion u. Land-Sprach nach

tug entworfen,
Samt beigefügten etwälchen Merkwürdigkeiten
der Natur

durch

Nicolans Sererhard

Werkes aus.» Eine Leseprobe gefällig? «Dieser Herr kehrte auf dem Malloja Berg in ein Mörderhauß ein, allda zu pernoctieren. Eine Bande Mörder war schon vorhanden, ein Davoser Sudel-Mägglein aber aus Mitleyd...» Fortsetzung siehe Sererhard.

Jürg Frischknecht

Nicolin Sererhard, *Einfalte Delineation aller Gemeinden gemeiner dreyen Bünden*, Buchdruckerei Schiers 1994, 352 S., Fr. 48.--

Mit Gusto und Zeitgeist

«Ein Buch muss her, knapp und gescheit», sagte sich das Autorenpaar angesichts der Flut von Wander-, Fress- und weiterer Freizeitführer. Ungeniert beginnen sie ihre Reise in den Süden im urnerischen Isenthal und lassen sich erfreulich viel Zeit in der Leventina und in den «valli» hinter Locarno. Im Engadin gehört ihre Sympathie besonders dem unteren Teil, das Bergell wird generös als «surprise» ans Engadin angehängt. Mit Vergnügen folgt man den beiden ins abgelegene Cimalmotto oder in den Rosengarten des Palazzo Salis in Soglio. Offensichtlich geübte und genussvolle Esser, mischen Abel & Salamander mit Witz, Tempo und auch mal einer rechten Prise Flapsigkeit Restaurant- und Übernachtungsdressen, Wandervorschläge und Informatives zu «Land und Leuten» auf - und erliegen dabei ein paar Mal der schnoddrigen Sprache und dem zu schnellen Blick. Trotzdem: Das knappe und gescheite Buch ist da. Ursula Bauer

Wolfgang Abel, Jackie Salamander, Tessin & Engadin, Reihe «Oasen der Schweiz», Oase Verlag, Badenweiler 1994, 236 S., Fr. 29.--

Salecina

Pubblicazione della Fondazione Salecina, CH-7516 Maloja, Tel. 082 4 32 39 • Numero minimo di uscite: 4 all'anno • Responsabile di questo numero: Swiss Schweizer • Stampa: Stampa Ladina, Zernez • Abbonamento annuo: Fr. 10.- C.C.P. 70-11229-9 Coira (solo per informazioni)

100 anni Segantini a Maloja

Nel 1894 Giovanni Segantini si trasferisce da Savognin a Maloja. Quest'anniversario viene commemorato dagli enti turistici di Maloja e dell'Engadina Alta con diverse manifestazioni.

Atelier e torre Belvedere

Gli artisti di fotografia Hans Galli e Dominik Labhardt, i quali da anni si occupano del trittico di Segantini «Nascita-Vita-Morte», espongono sei grandi fotomontaggi e altre interpretazioni fotografiche.

Sentiero Segantini a Maloja

Un nuovo sentiero circolare ci porta a 15 posti dove Segantini dipinse i suoi quadri. Indicazioni in merito si trovano sul posto.

Scheidegger nella Ciäsa Granda

Dal 1° giugno al 20 ottobre è esposta nel museo vallerano (Stampa) la collezione di fotografie «La Bregaglia» di Ernst Scheidegger - questo in analogia con la pubblicazione del bellissimo omonimo libro fotografico.

«Emigrazione» a Coltura

A Castelmur, palazzo di rimpatriati, si potrà visitare un'esposizione sull'emigrazione allestita da Dolf Kaiser, autore del libro «Quasi un popolo di pasticciere». (15 giugno - 15 ottobre)

Sculture a Soglio

Dal 1° giugno al 20 ottobre si possono ammirare a Soglio le sculture di ferro di Carlo Salis.

Prezzi di Solidarietà

Per ospiti italiani sono validi da aprile i prezzi seguenti: da 39 000 Lire (prezzo di solidarietà) a 43 000 Lire (fin'adesso il prezzo più basso) a 53 000 Lire (fin'ora il prezzo più alto). Nuovo è il prezzo di solidarietà più basso, ché il Salecinarat ha deciso di fare su una proposta del suo rappresentante italiano. Così il soggiorno a Salecina dovrebbe essere di nuovo più «pagabile» per ospiti italiani. Da una parte vogliamo andare incontro con i prezzi a causa della situazione sociale degli ospiti italiani. Dall'altra parte Salecina deve pagare tutte le fatture in Franchi Svizzeri a prezzi normali che si pagano in Svizzera. Questa regolazione è valida per l'anno corrente e dovrebbe addebitare la cassa di Salecina con al massimo 3000 franchi di entrate in meno.

«Sempre ancora vivace e ribelle»

Tanti auguri!

Amalia Pinkus-de Sassi, fondatrice di Salecina, il 4 luglio comincia il suo 85esimo anno di vita. «Sempre ancora vivace e ribelle» era il commento del «Engadiner Post» in occasione dell'incontro di donne dell'Engadina con Amalia per i festeggiamenti del 8 marzo a Salecina.

*

Come vive Amalia oggi Salecina, il progetto fondato nel 1971 con suo marito Theo Pinkus ed altri? Amalia partecipa regolarmente alle sedute del Consiglio di Salecina. «Sempre quando vengo dalla città in montagna mi sento meglio. Allora mi accorgo di essere una montanara, alla quale l'aria di montagna fa sempre bene.»

*

L'esperienza più profonda e bella a Salecina è stata quella vissuta durante la prima ristrutturazione della casa. Con una spazzola di acciaio dovevo grattare la muffa dal soffitto della stalla e anche tutti gli altri lavoravano sodo. Era un gruppo ben affiatato e un bellissimo periodo.

Naturalmente mi ricordo anche di Gaudenzio e Palmira Giovanoli, che ci avevano

indicati Orden Dent quale posto per il nostro progetto. Eravamo seduti assieme sulla panchina davanti alla loro casa, di fronte all'ufficio postale. Oggi, con tutto il traffico che passa, non sarebbe più possibile farlo.

*

Le cose sono comunque molto cambiate, non solo nel villaggio. Anche noi avevamo progettato Salecina in modo più semplice, quale posto di pernottamento per giovani con pochi soldi. Gente che altrimenti non avrebbe potuto fare qui le sue vacanze. Ora Salecina è diventata quasi una pensione. Importante però è sempre ancora la partecipazione degli ospiti ai lavori di casa.

*

Ogni volta che mi trovo a Salecina, mi accorgo che il lavoro fatto è stato pagante. E un buon progetto e mi rammarico solo di non poter più occuparmene personalmente. Penso che si dovrebbe organizzare di più seminari con temi che concernano noi di sinistra. Questi temi sono magari più importanti oggi che ai tempi della fondazione di Salecina.



Foto: Anna Hofmann